

Regionale Info-Veranstaltung Stromtrasse am 15.04.2014 in Freystadt

Energiewende: Kein Leitungsbau für Kohlestrom!

1. Geplante Leitungen

- 1.1. Leitungsprojekte laut Netzentwicklungsplan 2013
- 1.2. Begründung für die geplante HGÜ-Leitung Lauchstädt – Meitingen
- 1.3. Mögliche Trassenkorridore der geplanten HGÜ-Leitung Lauchstädt – Meitingen

2. Geplanter Netzausbau ist nicht für Erneuerbare Energien erforderlich

- 2.1. Verbrauchsvorrang für Erneuerbare Energien wurde 2010 aufgehoben
- 2.2. Geplanter Netzausbau für Kohlestrom behindert die Energiewende
- 2.3. Geplanter Netzausbau für seltene Windspitzen nicht sinnvoll
- 2.4. Beim geplanten Netzausbau werden dessen Kosten nicht berücksichtigt

3. Erforderliche Reformmaßnahmen

Abb. 1.1 : Bestätigte Leitungsprojekte laut Netzentwicklungsplan 2013

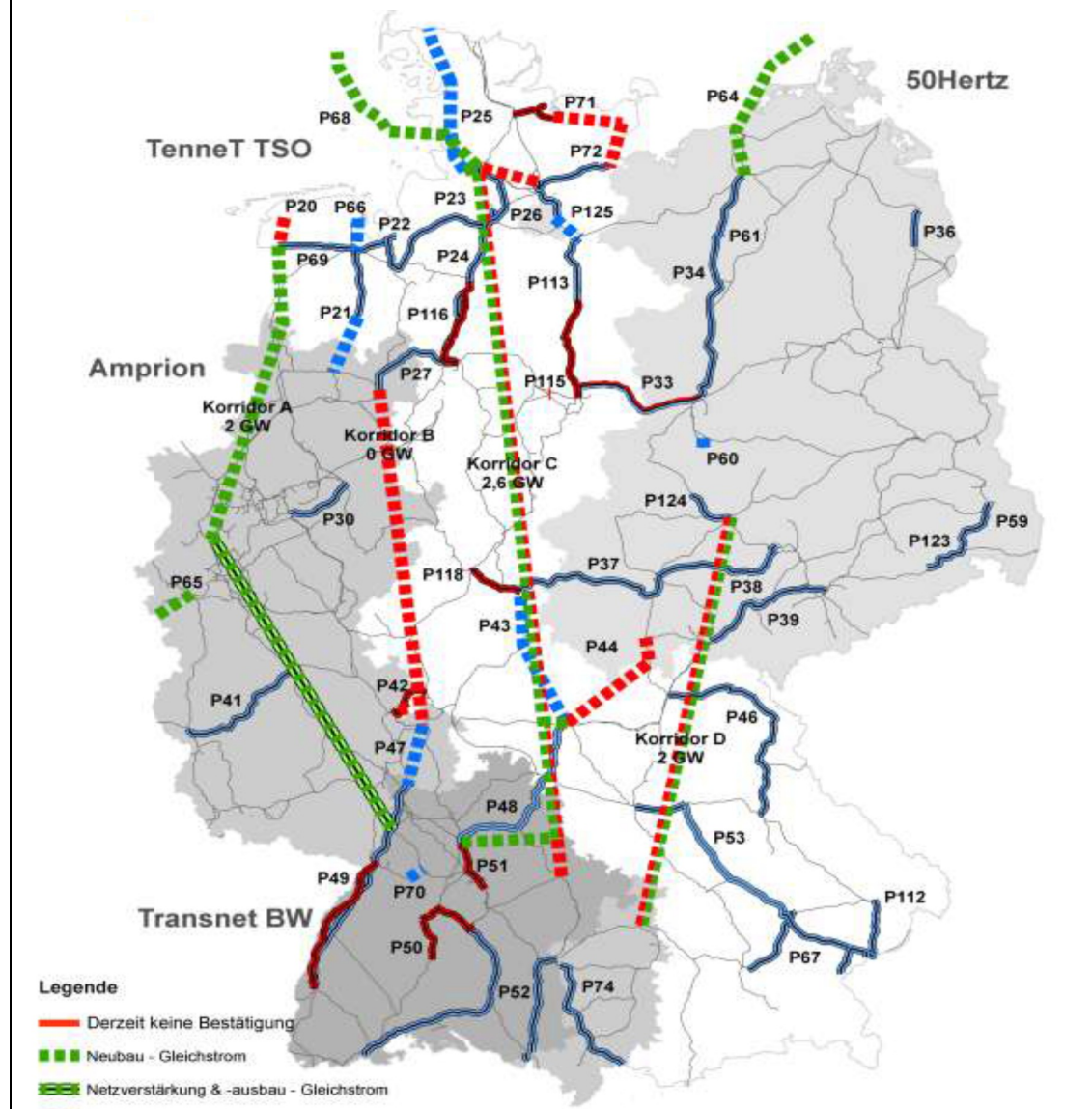


Abb. 1.2 : Trassenkorridor der geplanten
HGÜ-Leitung Lauchstädt – Meitingen



Abb. 1.3 : Mögliche Trassenkorridore der geplanten HGÜ-Leitung Lauchstädt – Meitingen

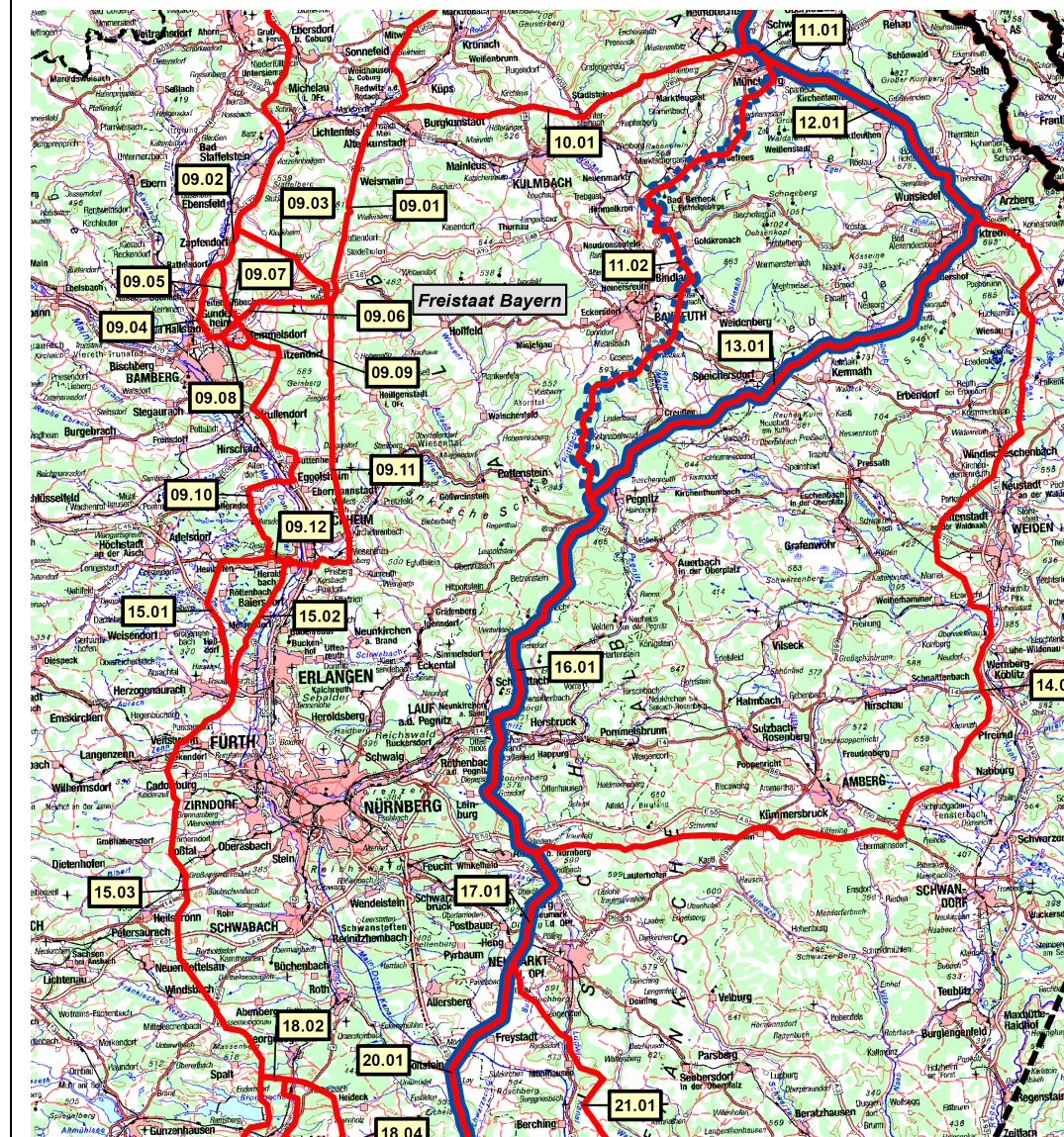
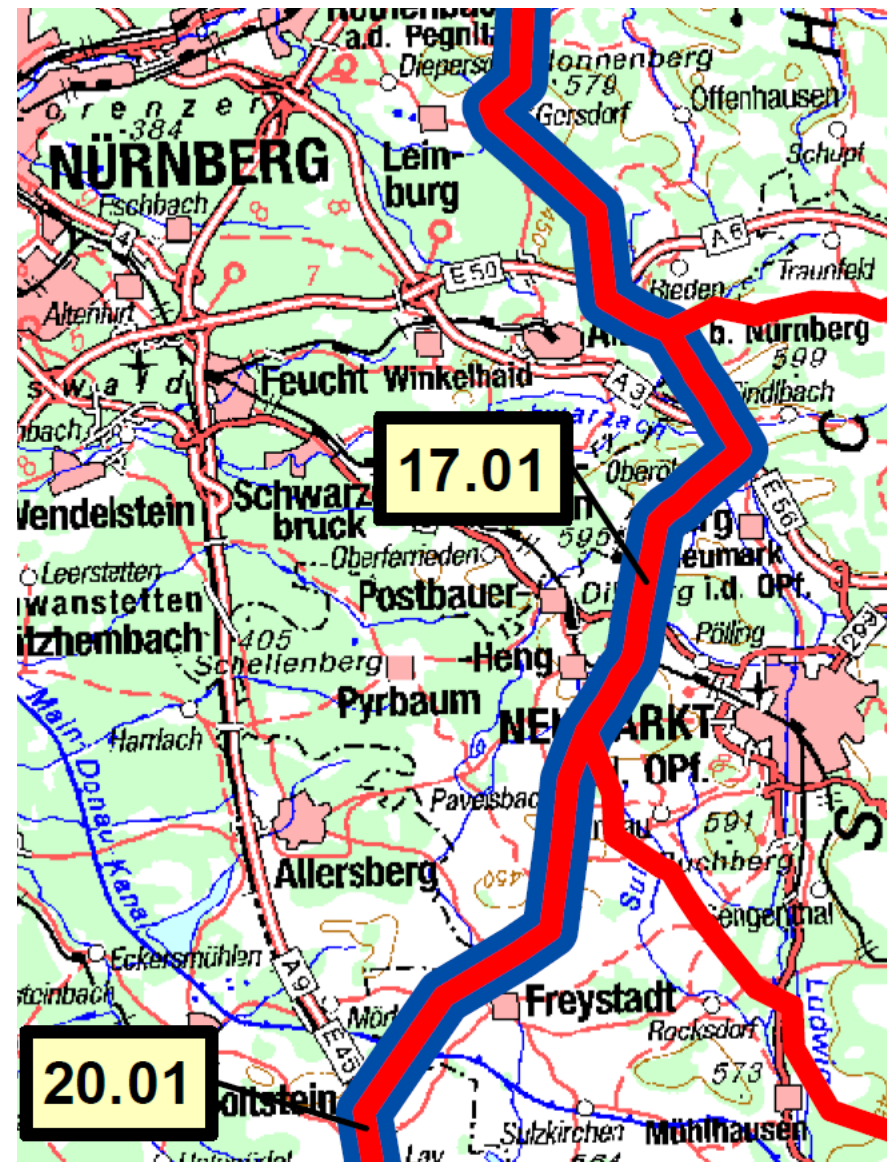
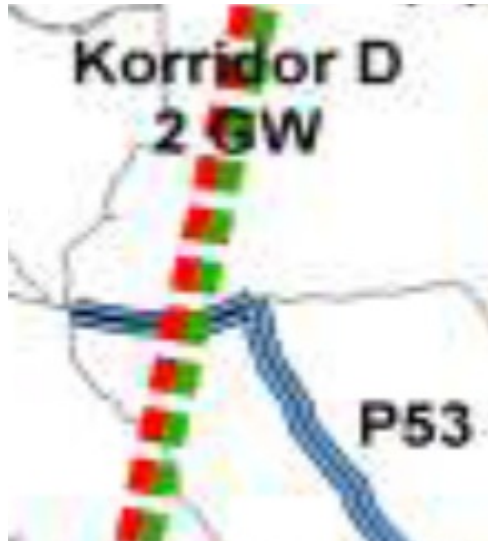


Abb. 1.4 : Vorzugs-Trassenkorridor im Bereich Postbaur-Heng



**Abb. 1.5 : Leitungsprojekte laut Netzentwicklungsplan 2013
im Raum Postbaur-Heng und Freystadt**



Quelle: Ausschnittsvergrößerung aus Abb. 1.1].

Neben der geplanten HGÜ-Leitung von Lauchstädt nach Meitingen (bei Augsburg), in der Abb. 1.5 mit Korridor D bezeichnet, ist zusätzlich noch die diesen Korridor kreuzende Leitung P53 geplant als Ersatzbau einer 380kV-Leitung auf bestehender 220kV-Trasse von Raitersaich (westlich Nürnberg) nach Ludersheim (östlich von Nürnberg), dann knickend weiter nach Südosten nach Sittling (östlich von Ingolstadt) und weiter nach Isar (KKW Isar).¹

Diese geplante Leitung läuft südlich des Knicks bei Ludersheim durch den Raum Postbaur-Heng und Freystadt.

¹ [NEP2 2013, S. 111].

2. Geplanter Netzausbau ist nicht für Erneuerbare Energien erforderlich

Im Süden werden die Kernkraftwerke stillgelegt, im Norden und Osten wird Windenergie zugebaut, und deshalb benötigen wir dringend viele neue Stromleitungen. Klingt überzeugend, ist aber leider falsch.

2.1 Verbrauchsvorrang für Erneuerbare Energien wurde 2010 aufgehoben

2.2 Geplanter Netzausbau für Kohlestrom behindert die Energiewende

2.3 Geplanter Netzausbau für seltene Windspitzen nicht sinnvoll

2.4 Beim geplanten Netzausbau werden dessen Kosten nicht berücksichtigt

3. Erforderliche Reformmaßnahmen

Im Energiewirtschaftsgesetz sollte festgelegt werden, dass zukünftig die Netze nicht mehr für unnötige Kohlestrom einspeisung und für seltene Windenergiespitzen ausgebaut werden und damit nicht mehr von den Stromverbrauchern zu bezahlen sind. Wer einen derartigen Netzausbau fordert, sollte auch die resultierenden Kosten tragen.